

Galerie Veith

Ansprache zur Eröffnung am 23. November 2018

Arthur Wyss

Habe ich den Mut meine Arbeiten auszustellen, übernehme ich eine Verantwortung. Verantwortung gegenüber den bildschaffenden Kräften und gegenüber den betrachtenden Menschen. Das sind beim Bild vorwiegend Farben und Formen, die kann und will ich auswählen. Bei den betrachtenden Menschen kann ich an viele individuelle Personen denken, solche mit grosser Vorkenntnis zur Kunst, einige mit weniger davon oder auch ganz unbeschwerte.

Was kann ich ihnen geben? Was kann sinnvoll sein? Für mein Verständnis kann das nicht soziale Anklage, nicht politische Aufforderung, nicht flache Lustigkeit oder ein Spiegel meiner persönlichen Probleme sein. Gelingt es jedoch, den Menschen etwas Staunen vor der Schöpfung zu entlocken, eine tiefere Freude zu wecken, ein kleines Stück Mut zur eigenen Zufriedenheit zu zeigen, ja ihren Glauben an die Kraft des Schönen zu heben – dann ist ein Stück dieser Verantwortung eingelöst.

Dazu allerdings muss ich als Maler zuerst die Kräfte der Formen und Farben erhorchen, erfahren, erlernen; die Wirkungen dieser Kräfte aufeinander erleben, die Gestaltungen erproben und mit einer entsprechenden Technik ins Bild bringen. Das bedingt lange, wiederholte Naturstudien, Farbenlehre, Gestaltungsversuche, Spaziergänge, Schaffen von Ordnungen und neuen unerwarteten Zuständen.

Denn das ist klar: die uns im Bild erscheinende Gestaltung ist Endprodukt eines Vorganges, der Wachsen und Vergehen mitnimmt. Und dafür ist die Natur mit ihren wechselnden Erscheinungen unerreichtes Vorbild. Das zeigt jede Blüte, jedes Blatt. Hier ist im Bild Essenz zu formen. Sehen meine in der Galerie Veith ausgestellten Arbeiten auch stark nach abgebildeter Naturerscheinungen aus: sie sind verändert, verdichtet, umgestaltet, damit ein Überschuss ihrer dahinter webenden Kräfte aufscheinen mag.

Im Moment nur soviel. Wer mehr zu solchen Gedanken finden will, kann das über meine Webseite bei Biografie, Eröffnungsreden; oder in der aufliegenden Studie zur Farbe und Pflanze; oder nächstes Wochenende bei kunstgeschichtlichen Betrachtungen als Einstimmung zu Weihnachten. Oder heute Abend im direkten Gespräch.

Danke für Ihr konzentriertes Zuhören und für Ihr intensives Bilder betrachten.